

► Die Lebenswelt der Kinder hat Einfluss auf das Lernen. In einer Kooperation zwischen LMU und Hochschule München sollen Sozialarbeiter und Lehrer gegenseitig von ihrem Know-how profitieren.

KOOPERATION ZWISCHEN LMU UND HOCHSCHULE MÜNCHEN IN DEN ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

LEBENSWELT IM KLASSENZIMMER

Erste Liebe, Computerspiele, Knatsch mit den Eltern: Nicht immer spielt die Schule die Hauptrolle im Leben eines Schülers. Für Lehrer ist es wichtig, diese Lebenswelt zu kennen, denn nicht selten hat sie Einfluss auf das Lernen. In einer Kooperation sollen Lehramtsstudierende der LMU nun von angehenden Sozialarbeiterinnen und -arbeitern der Hochschule München (HM) profitieren – und umgekehrt.

Wie blutrünstig ist World of Warcraft? Was Computerspiele angeht, sind Schüler ihren Eltern und Lehrern oft weit voraus – und laienhafte Nachfragen geraten eher peinlich als erhellend. Die Hochschule München (HM) sucht solche Wissenslücken zu überbrücken: Mit einem „Mobilen Computerspiellabor“ rücken Studierende bei Schulen an, um Eltern und Lehrer über die fremden Welten zu informieren. Zu ihrer Ausrüstung gehört auch ein Rucksack voll einschlägiger Computerspiele. Mütter, Väter und Lehrkräfte können sich dabei selbst an World of Warcraft versuchen oder aber Videos ansehen, auf denen computerspielversierte Schüler ihr Wissen großzügig teilen.

BEIDE SEITEN PROFITIEREN

Von den Erfahrungen der HM-Studierenden sollen künftig auch Lehramtsstudierende der LMU profitieren – und einen besseren Einblick in die Lebenswelt ihrer Schüler erhalten. Nachdem der Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik der Universität bereits seit 2007 eng mit der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften der HM kooperiert, unterzeichneten die Präsidenten von LMU und HM, Professor Bernd Huber und Professor Michael Kortstock, nun im Juni eine Vereinbarung, die die Zusammenarbeit vertieft. „Wir wollen“, so Professor Bernd

Huber, „die gute Zusammenarbeit zwischen den beiden Hochschulen intensivieren und ausbauen.“ HM-Präsident Professor Michael Kortstock gehe es „nicht darum, die Hochschule München zu einer Universität“ umzugestalten. „Wir haben unser Profil, unseren angewandten Bezug, und auf den sind wir stolz. Aber es gibt viele Bereiche, in denen man sehr, sehr gut zusammenarbeiten und voneinander profitieren kann.“

Profitieren sollen beide Parteien: Lehrerinnen und Lehrer, die immer mehr mit den sozialen Problemen ihrer Schüler konfrontiert werden, erhalten Anregungen von Studierenden des Bachelor-Studiengangs „Soziale Arbeit“ der HM, in dem Themen wie Drogenmissbrauch, Medien- und Internetabhängigkeit oder Gewalt fester Bestandteil der Ausbildung sind. Für angehende Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter an der HM dagegen können pädagogische Innovationen der LMU von Nutzen sein.

VERSCHIEDENE ROLLENVERSTÄNDNISSE

Zudem setzten Professor Joachim Kahlert, Dekan der Fakultät für Psychologie und Pädagogik sowie Direktor des Münchner Zentrums für Lehrerbildung (MZL), und der Prodekan der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften der HM, Professor Andreas de Bruin, ihre Unterschriften unter den Kooperationsvertrag. Kahlert erwartet von der Kooperation unter anderem eine fruchtbare Zusammenarbeit von Sozialarbeit und -pädagogik mit der Lehrerbildung. Allzu oft klappten die Rollenverständnisse von Sozialarbeitern und Lehrern an den Schulen auseinander: „Die Sozialarbeiter sehen sich als an der Lebenswelt orientierte Unterstützer der Jugendlichen, die Lehrer fühlen sich eher der Wissensvermittlung gegenüber Schülern verpflichtet. Aber ein Kind hängt seine individuelle Lebenswelt ja nicht am Garderobenhaken ab, sondern bringt sie mit ins Klassenzimmer.“ Das müssten die Lehrer wahrnehmen – gerade vor dem





Hintergrund einer wachsenden Heterogenität der Kinder und Jugendlichen und ihrer Lebensbedingungen. Die HM warte mit einem „sehr differenzierten Studienangebot gerade in der Sozialpädagogik“ auf, die an der Universität traditionell nicht vertreten sei. Und wenn Lehramts- und Sozialpädagogik-Studierende in einzelnen Veranstaltungen die Perspektive der anderen Berufsgruppe kennenlernten, könne das auch für die spätere Zusammenarbeit an den Schulen von Nutzen sein.

VERKNÜPFUNG VORSCHULISCHER UND SCHULISCHER BILDUNG

Außerdem soll die Kooperation die frühzeitige Verknüpfung vorschulischer und schulischer Bildung verstärken: etwa zwischen Lehrenden und Studierenden des neuen Bachelor-Studiengangs „Bildung und Erziehung im Kindesalter“ der HM und des Studiengangs „Lehramt an Grundschulen“ an der LMU. Eine weitere Chance, die die Zusammenarbeit bietet: Didaktische Materialien, die an den

beiden Münchener Institutionen entwickelt werden, sollen durch die Zusammenarbeit schneller im Unterricht ankommen.

Aus Sicht der HM sei es dabei unter anderem wichtig, so Professor de Bruin, „dass wir die Lehrkräfte schon im Studium auch mit unseren sozialpädagogischen Ansätzen erreichen.“ Zudem werden im Rahmen der Kooperation gemeinsame Abschlussarbeiten entwickelt. In Zukunft sollen auch kooperative Promotionen möglich sein. „Dass wir einen Schritt in diese Richtung gehen“, so HM-Präsident Professor Kortstock, „ist für mich ganz wichtig. Hier können wir unsere besten Absolventen in eine Promotion an der LMU hineinführen und gleichzeitig das dabei erarbeitete Wissen in unseren Studiengängen einsetzen.“

Insgesamt sechs gemeinsame Projekte laufen bereits. Durch den Einsatz innovativer, an LMU und HM entwickelter Unterrichtsmethoden ergeben sich für Lehrerinnen und Lehrer vielfältige Möglichkeiten, den Lernstoff kindgerecht und zugleich effektiv zu gestalten. Im Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Lernen durch Bewegung“ zum Beispiel lernen Grundschüler, Inhalte in Mathematik, Deutsch oder Sachunterricht mit bestimmten Bewegungen zu verknüpfen und dabei auf neue Weise zu erschließen. In Mathematik wird die Zahl 53 etwa nicht nur als Symbol an die Tafel gemalt. Stattdessen stellen die Kinder sie auch mit unterschiedlichen Bewegungen dar: Einmal hüpfen für jede Zehnerstelle, einmal klatschen für jede Einerstelle – fünfmal Hüpfen, dreimal Klatschen ergibt also 53.

■ ajb/kat

